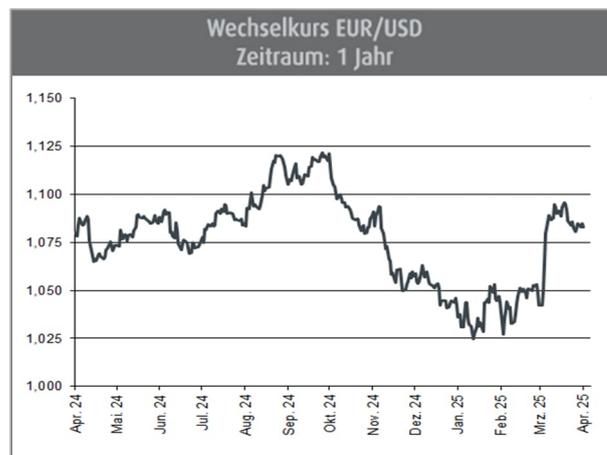


# Amerikanischer Dollar (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Aktuelle Situation

Die expansiven neuen Zölle der Trump-Regierung würden wahrscheinlich zu höherer Inflation und verlangsamtem Wachstum der US-Wirtschaft führen, sagte der Vorsitzende der US-Notenbank, Jerome Powell. Powell sagte, die Zölle und ihre wahrscheinlichen Auswirkungen auf Wirtschaft und Inflation seien „deutlich größer als erwartet“. Er sagte außerdem, dass die Einfuhrzölle wahrscheinlich zu „zumindest einem vorübergehenden Anstieg der Inflation“ führen würden, fügte aber hinzu, dass „es auch möglich ist, dass die Auswirkungen länger anhalten“. „Unsere Verpflichtung ist es, sicherzustellen, dass ein einmaliger Anstieg des Preisniveaus nicht zu einem anhaltenden Inflationsproblem wird“, sagte Powell auf einer Konferenz. Powells Fokus auf die Inflation deutet darauf hin, dass die Fed ihren Leitzins in den kommenden Monaten wahrscheinlich unverändert bei etwa 4,3 % belassen wird, anstatt ihn in naher Zukunft zu senken. Höhere Kreditkosten können dazu beitragen, die Konjunktur zu bremsen und die Inflation zu dämpfen. Wall-Street-Investoren erwarten unterdessen 5 Zinssenkungen in diesem Jahr, eine Zahl, die seit der Ankündigung der Zölle durch Präsident Donald Trump gestiegen ist. Powell betonte zudem, dass die Auswirkungen der Zölle auf die Wirtschaft noch nicht gänzlich absehbar seien und die Fed sich zurückhalten werde, bis mehr Klarheit über die wirtschaftliche Lage bestehe. Er räumte ein, dass viele Unternehmen erklärt hätten, mit neuen Investitionen zu warten, bis sie die Auswirkungen der Zölle besser abschätzen könnten. „Es wird viel abgewartet, auch bei uns“, sagte Powell in einer Fragerunde. „Und das scheint in dieser Zeit der Unsicherheit einfach das Richtige zu sein.“ Trump drängte Powell auf seiner Social-Media-Plattform Truth Social zu Zinssenkungen und verwies dabei auf die niedrigere Inflation und die niedrigeren Energiepreise. Ökonomen erwarten, dass die Zölle die Wirtschaft schwächen, möglicherweise die Beschäftigung gefährden und die Preise in die Höhe treiben. In diesem Szenario könnte die Fed die Zinsen senken, um die Wirtschaft zu stützen, oder sie könnte sie unverändert lassen – oder sogar erhöhen –, um die Inflation zu bekämpfen. Powells Äußerungen

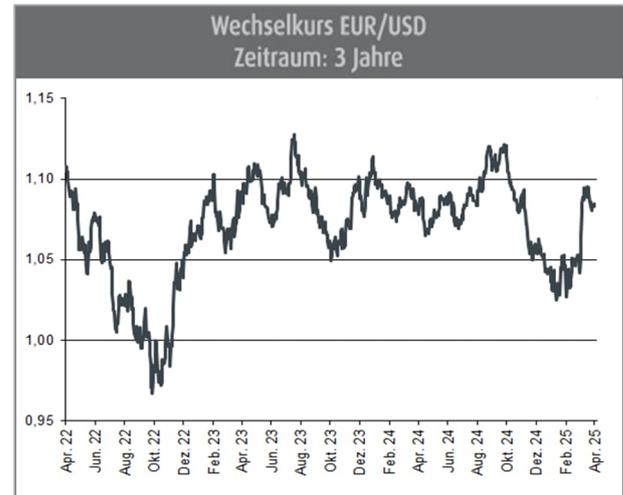
deuten darauf hin, dass sich die Fed hauptsächlich auf die Inflation konzentrieren wird. Powells Äußerungen erfolgten 2 Tage, nachdem Trump umfassende Zölle angekündigt hatte, die die Weltwirtschaft erschütterten, Vergeltungsmaßnahmen Chinas auslösten und die Aktienkurse in den USA und im Ausland einbrechen ließen. Powells Beschreibung der Auswirkungen der Zölle fiel negativer aus als noch im letzten Monat, als er sagte, dass eine durch die Zölle verursachte Inflation wahrscheinlich nur vorübergehend sein werde. Schwächeres Wachstum und höhere Preise sind für die Fed eine heikle Kombination. Normalerweise senkt die Zentralbank ihren Leitzins, um die Kreditkosten zu senken und die Wirtschaft bei verlangsamtem Wachstum anzukurbeln, während sie die Zinsen erhöht – oder hoch hält –, um die Ausgaben zu drosseln und die Inflation zu bekämpfen. Die Fed befindet sich in einer schwierigen Lage, da die Inflation voraussichtlich anziehen und die Wirtschaft sich abschwächen wird. Die Fed ist gesetzlich verpflichtet, maximale Beschäftigung und Preisstabilität anzustreben, die sie als jährliche Inflationsrate von 2 % definiert. Powell räumte ein, dass die Zölle, die zu Arbeitsplatzverlusten und Preiserhöhungen führen könnten, das Erreichen dieser beiden Ziele erschweren könnten. Powell sagte, die Wirtschaft und die Beschäftigungslage seien vorerst weiterhin solide, er merkte jedoch an, dass Verbraucher und Unternehmen pessimistischer in die Zukunft blickten. Er sagte außerdem, die Inflation sei seit ihrem Höchststand im Jahr 2022 stark gesunken, aber die Fortschritte in Richtung des 2-%-Zieler der Zentralbank hätten sich in letzter Zeit „verlangsamt“. Die Regierung meldete eine Beschleunigung der Beschäftigungszahlen im März mit 228.000 neu geschaffenen Stellen, obwohl die Arbeitslosenquote von 4,1 % auf 4,2 % gestiegen sei. Diese Zahlen beziehen sich jedoch auf die Einstellungszahlen Mitte März, bevor der Umfang der Zölle klar wurde. Die Zölle haben zudem Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten geschaffen, was die Investitions- und Einstellungsbereitschaft der Unternehmen beeinträchtigen könnte.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

# Amerikanischer Dollar (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen  
Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Ausblick

Aufgrund der nun eingeführten US-Strafzölle belaufen sich die geschätzten Kosten daraus für US-Unternehmen auf 654 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Diese Zahl wird weiter steigen – nicht enthalten sind darin zusätzliche Zölle in Höhe von bis zu 300 Milliarden US-Dollar auf Stahl, Aluminium und Autos gemäß dem International Emergency Economic Powers Act (IEEPA). Amerikanische Unternehmen werden nun täglich zwischen 1 und 2 Milliarden US-Dollar zahlen müssen, was auf Schätzungen basiert, die sich auf die im Jahr 2024 gezahlten Zollkosten gründen. Der US-Aktienmarkt, der mit den heftigsten Kurseinbrüchen seit Jahren reagierte, hatte ursprünglich mit wechselseitigen Zöllen gerechnet, die direkt an die Zollsätze für US-Waren in anderen Ländern gekoppelt wären. Stattdessen entwickelte die Trump-Regierung jedoch eine Formel auf Basis von Handelsdefiziten. Diese hat viele Ökonomen verwirrt und Anleger von der Höhe der daraus resultierenden Zölle überrascht. Die erhöhten Kosten treffen US-Verbraucher in allen Sektoren. Egal ob Kleidung, Schuhe, Lebensmittel, Medikamente, Produktion – die Lebenshaltungskosten aller Bereiche werden betroffen sein. Die Auswirkungen lassen sich kaum überschätzen. Die Bundesstaaten der USA werden stark betroffen sein. Texas, eine der Trump-Hochburgen, wird

einen 9,5-fachen Anstieg der von Unternehmen zu zahlenden Zölle erleben – von 7,2 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 auf potenzielle Kosten von 66 Milliarden US-Dollar. Kalifornien wird einen 8-fachen Anstieg der von Unternehmen zu zahlenden Zölle erleben – von 17 Milliarden US-Dollar im letzten Jahr auf potenzielle Kosten von bis zu 139 Milliarden US-Dollar. Das Ausmaß dieser Zölle, ihre globale Reichweite und die Tatsache, dass sie viele Arten von Waren betreffen, für die die USA nur begrenzte inländische Produktionskapazitäten haben, bedeuten, dass sie unweigerlich zu Inflation führen werden. Die Einführung der US-Strafzölle führte im Kursverlauf des US-Dollars zu heftigen Kurseinbrüchen. Angesichts der aktuell überaus erratischen Handels- und Wirtschaftspolitik des US-Präsidenten ist zu befürchten, dass dieser Druck auch in den kommenden Wochen und Monaten anhalten und den Greenback weiter drücken könnte. Unabhängig davon kann es nach den heftigen Kursbewegungen nun kurzfristig durch eine technische Gegenreaktion zu zwischenzeitlichen Kursanstiegen kommen. Diese werden aber nicht nachhaltig sein, solange es keine Lösung des US-Handelskrieges gibt.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.